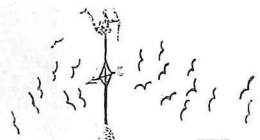


DwI

4607



# LEMPERTZ

1845

nr 1152

29-5-2020





929

**Süddeutscher Wappenkrug**

Fayence, Blaudekor. Walzenkrug mit Ohrhenkel. Auf der Schauseite großes Familienwappen auf gerolltem Akanthus mit Helmzier und Halbfigur. Ohne Marke. Restauriert, unten Randchips. Klappdeckel aus Zinn mit Marke und Gravur „J.Z. 1.6.9.8.“ Daumenrast H 23,3 cm.

Nürnberg, zugeschrieben, Ende 17. Jh., das Zinn Regensburg, Martin Scherb (Meister 1675).

Literatur

Zum Zinn s. Hintze, Süddeutsche Zinngießer II, Osnabrück 1965, Nr. 1061 f.

€ 1 000 – 1 500



**Walzenkrug mit chinesischem Dekor**

Böttgersteinzeug, fein krakelierte schwarze Glasur, Reste von kalt aufgetragenem polychromem Lack- und Golddekor, Silbermontierung. Zylindrisch, mit Bandhenkel, innen unglasiert. Die Wandung ehemals umlaufend und dicht dekoriert mit feinen chinesischem Landschaften und Figurendekor. Unterhalb des Rands eine Goldspitzenbordüre. Der Deckel mit Bandwerkgravur, zentraler Münze, Besitzermonogrammen und graviertem Datum 1743, Friedrich III. von Dänemark und seine Frau Sophie Amalie von Braunschweig-Lüneburg darstellend. Ohne Marke. Die Silbermontierung ohne BZ, mit verschlagenem MZ, wohl „IAA“. Reparatur am Silber. Mit Deckel H 24,2, D 11,2 cm.

Meissen, um 1711 – 15, der Dekor der Werkstatt von Martin Schnell, zugeschrieben, die Münze um 1650, die Silbermontierung wohl dänisch, um 1740.

Provenienz

Verst. Lempertz Köln Auktion 902 am 18. Mai 2007, Lot 30.

Kopenhagener Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Kat. Schwartz Porcelain, München 2003, Abb. 25, eine Kaffeekanne aus der Sammlung The Art Institute of Chicago mit gleichem Dekor; zur Form vgl. ibd. Abb. 22, ein Walzenkrug mit Kartuschen und vegetabilen Ornamenten aus dem Kunstgewerbemuseum Berlin.

S. a. einen ähnlichen Humpen in der Sammlung des Kunstgewerbemuseums, Budapest, abgebildet bei Kopplin, Europäische Lackkunst, Münster 1998, S. 164, Abb. 12.

***A Meissen Böttger stoneware tankard with chinoiserie decor***

*Black glazed Böttger stoneware vessel with fine craquelure, polychrome lacquer and gilt décor and silver mountings. Of cylindrical form, interior unglazed. Decorated with a formerly continuous scene of fine chinoiserie landscapes and figures. Gilt lace border below the rim. The silver lid engraved with strapwork, inset with a coin above and engraved with the owner's monogram and the date 1743. Porcelain unmarked. Silver mountings without assay mark but with an indistinct maker's mark, possibly "IAA". H with lid 24.2 cm, D 11.2 cm.*

*Around 1711 – 15, décor attributed to the workshop of Martin Schnell.*

€ 20 000 – 25 000





977

**Bedeutendes Paar Neusser Ratskannen**

Zinn, graviert. Wuchtige Balusterform auf kurzem Glockenfuß, mit Klappdeckel, gegliedertem Balusterknopf und Bandhenkel. Auf der Schauseite aufgelegt das Wappen der Stadt Neuss mit Bügelkrone und Datum 1674, darunter eine Öse mit Ring. Um Hals und Schulter umlaufende Profilringe und Rillengravuren. Oben auf dem Henkel die Inventargravuren „8 NO“ und „9NO“. Im Deckel Meistermarke PG. H 35 cm.

Köln, Peter Gümmlersbach, 1674.

Bis 1937 befanden sich sieben weitere Exemplare im Besitz der Stadt Neuss und waren im Museum ausgestellt. Eine dieser Kannen wurde damals an Hermann Göring verschenkt.

Wir wissen heute nicht mehr, wann und warum genau Peter Gümmlersbach diesen beeindruckenden Satz aus ehemals zumindest neun Ratskannen herstellen sollte. Möglicherweise waren es ursprünglich noch mehr Kannen, denn der Neusser Stadtrat existiert seit der Bewilligung durch den Kölner Erzbischof Konrad von Hochstaden (1205 – 1261) mit zwölf bis vierzehn Ratsherren. Es wäre denkbar, dass für jeden eine symbolische Kanne zum Einsatz bei Ratsbanketten angefertigt werden sollte. Ein Anlass für den Auftrag bot z.B. der Abzug der Franzosen 1674. Der Kölner Kurfürst Maximilian Heinrich von Bayern (1621 – 1688) schloss am 11. Mai 1674 durch die Vermittlung des Kaisers einen Separatfrieden mit den Generalstaaten, in dessen Folge die französische Besatzung aus den Städten des Erzbistums auszog. Dieser Friede war leider nur von kurzer Dauer. Wenige Jahre später, nämlich 1679, wurde die Stadt Neuss erneut von 10000 Mann starken französischen Truppen im Sturm eingenommen.

**Literatur**

Eine gleiche Kanne in der Sammlung Kölnisches Stadtmuseum (bei Haedeke, Zinn, Braunschweig 2/1973, Abb. 291).

Eine gleich geformte Kölner Zunftkanne befindet sich in der Sammlung Museum Boijmans Van Beuningen in Rotterdam (Haedeke, Abb. 292). Hanns-Ulrich Haedeke lokalisiert diesen Typus in die Nähe niederländischer Kannen. Er hat sich aus den hoch gefußten spätgotischen Kannen im Verlauf des 17. Jahrhunderts entwickelt, wobei diese auch weiterhin gleichzeitig produziert wurden.

Zur Neusser Geschichte s. Löhner, Geschichte der Stadt Neuss von ihrer Gründung an bis jetzt, Neuss 1840, § 189 f.

**A pair of important jugs made for the council of Neuss**

Engraved pewter pots of solid baluster-form design on shallow domed bases. Hinged lids with baluster finials and curved handles. Each applied with the crowned coat of arms of the city of Neuss dated 1674 to the display sides above a hoop and ring. The neck and shoulder with moulded and ridged décor. The top of the handles engraved „8 NO“ and „9NO“. Maker's mark PG to the inside of the lid. H 35 cm.

Cologne, Peter Gümmlersbach, 1674.

Until 1937, seven further examples of these pitchers were found in the city of Neuss on display in the municipal museum. One of them was given as a gift to Hermann Göring in that year.

It is no longer known exactly when or why Peter Gümmlersbach was commissioned to produce this impressive set of nine pitchers for the city council. There may even have been more such vessels, since the city council of Neuss has existed since its approval by Archbishop of Cologne Konrad von Hochstaden (1205 - 1261) and comprised of twelve to fourteen members. It is conceivable that a jug was made for every member to be used at the council's banquets.

One possible occasion for the order could have been the retreat of the French forces in 1674. On May 11th, 1674, the Prince Elector of Cologne Maximilian Heinrich von Bayern (1621 - 1688) arranged a separate peace treaty with the States General through the Emperor's mediation, as a result of which the occupying French troops moved out of the cities of the archbishopric. This peace was unfortunately only of short duration. A few years later, in 1679, the city of Neuss was again captured by a force of 10,000 French troops.

**Literature**

An identical pitcher in the Kölnisches Stadtmuseum (in: Haedeke, Zinn, Braunschweig 2/1973, illus. 291).

An identical pitcher made for the city council of Cologne is housed in the Museum Boijmans Van Beuningen in Rotterdam (Haedeke, illus. 292). Hanns-Ulrich Haedeke notes the similarities of this type to Dutch designs. It developed throughout the 17th century from the form of pitchers with tall bases used in the late Gothic period, although the two types were produced simultaneously.

For more on the history of Neuss, cf.: Löhner, Geschichte der Stadt Neuss von ihrer Gründung an bis jetzt, Neuss 1840, § 189 f.

€ 40 000 – 50 000





978

**Schweizer Zunftkanne**

Zinn, graviert. Bügelkanne in stark gebauchter Balusterform auf glockigem Fuß, mit Klappdeckel, Eichelknauf, flachem Bandhenkel und aufgelegtem Wappenschild, etwas spätere Gravur „Comune de Blonay 1786“ benennend. Korpus fein dekoriert mit Profilen und Rillengravuren. Marke innen im Boden. H 41,3 cm.

Vevey, Meister Pierre-André Utin, 1736 – 1771.

Literatur

Der Meister bei Schneider/Knauss, Die Zinngießer der Schweiz und ihre Marken, Bern 1983, Nr. 1149.

€ 3 000 – 4 000



979

**Seltene kleine Bremer Tischuhr**

Messing, vergoldet, Zifferblatt aus Silber, der Ring mit gravierten und geschwärzten lateinischen Zahlen, gebläute Eisenzeiger. Tagesläufer mit Spindelhemmung und Stundenschlag auf Glocke. Sehr fein ziselierete Details. Profilerter flacher Kubus auf Ballenfüßen mit unten liegender Glocke. Auf der Platine graviert „Fridrich Hübner (...)men“. Weckhammer und -zeiger ersetzt. H 6,5, B 9,1, T 9,1 cm.

Bremen, Friedrich Hübner, 1630 – 1648 nachweisbar.

Literatur

Der Uhrmacher bei Abeler, Meister der Uhrmacherkunst, Wuppertal 1977, S. 297.

S.a. Focke, Bremische Werkmeister aus älterer Zeit : als Beitrag zur Nordwestdeutschen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, Bremen 1890, S. 95 f.

€ 3 000 – 4 000

